

3. Worum geht es beim Konzept der „Agilen Verwaltung“?

- „Agilität“ stammt aus der IT-(Software-)Branche Anfang der 2000er (Beweglichkeit oder Wendigkeit von Personen oder Organisationen).
- Agilität vergleichbar mit „Flexibilität“ (Anpassungsfähigkeit), aber:
 - **Flexibilität**: rein reaktive Anpassung
 - **Agilität**: proaktiv und initiativ zu agieren, um notwendige Veränderungen durchzuführen.
- Agilität als (neues) Paradigma der Verwaltung (Hill 2015, 2018)
- Agile Verwaltung versucht einen qualitativ besseren Verwaltungsoutput zu erzeugen durch:
 - Vernetzung unterschiedlicher Fachbereiche über Organisationsgrenzen hinweg und
 - mehr Beteiligung und durch die frühzeitige Einbindung relevanter Akteure aus der Verwaltung *und* der Zivilgesellschaft.

3. Worum geht es beim Konzept der „Agilen Verwaltung“?

- Zentraler Aspekt ist dabei eine Neuausrichtung der Kommunikation; weg von einer hierarchischen, einseitigen top-down-Kommunikation hin zu einer horizontalen, problemorientierten Kommunikation.
- Kernelement ist das Denken in Zuständigkeiten oder Sachgebieten aufzugeben; stattdessen sollen behördenübergreifende Vorgangsteams (*Arenen*) gebildet werden, die regelmäßig miteinander kommunizieren und die entsprechend für die fristgerechte Durchführung des Vorhabens verantwortlich sind.

Arenen des DKBM

- Bildungsbeirat/Lenkungskreis
- Steuergruppe
- Bildungskonferenz

3. Worum geht es beim Konzept der „Agilen Verwaltung“?

Praktische Umsetzung:

- Ängelholm: in Schweden; einzige Stadt in Europa, die eine Verwaltung hat, die seit 2013 explizit agil arbeitet (Stadt mit knapp 42.000-Einwohner und knapp 3.300 städtischen Mitarbeiter*innen).
- Projektziele:
 - klare Ausrichtung auf die Bürger*innen
 - eine verbesserte Zusammenarbeit und gegenseitige Achtsamkeit zwischen den Mitarbeiter*innen
 - und eine hohe Beteiligung von ihnen an der Prozessgestaltung
- Ängelholm arbeitet zurzeit in Arenen in drei Themenbereichen: Bildung/Familie, Gesundheit und Soziale Entwicklung.
- Die betroffenen Bürger*innen werden direkt in die Entscheidungsprozesse miteinbezogen.
- Jede Arena wird von zwei Prozesssteuerer*innen begleitet, die diese Tätigkeit neben ihrer normalen Sachbearbeitung erledigen

3. Worum geht es beim Konzept der „Agilen Verwaltung“?

Für die Bildung von Arenen gibt es drei Voraussetzungen.

1. Die Arena wird nur dann gebildet, wenn ein zivilgesellschaftliche Problem besteht, das mit der „klassischen Verwaltungslogik“ – d.h. die einzelne Abteilung allein - nicht lösen kann
→ Bedingung ist, dass die Organisation bzw. eine/r Mitarbeiter/-in ein Problem gemeldet hat („Signal“).
2. Kooperation ist notwendig, die über Sachgebiete oder Abteilungen hinausgehen und eine vernetzte Zusammenarbeit notwendig macht.
3. Überschaubarer Zeitraum der Lösungsfindung für ein Problem.

3. Worum geht es beim Konzept der „Agilen Verwaltung“?

Agil heißt ...

- das Ganze in den Blick nehmen,
- cross-funktionale Teams bilden,
- die Anspruchsberechtigten einbeziehen,
- mit überschaubaren Änderungen und Teilergebnissen experimentieren,
- sich regelmäßiges Feedback von innen und außen verschaffen,
- und so das System immer angemessener machen.